

## Ihnen allen herzliche Grüße,

hier kommt ein Rundbrief, der lange auf sich warten ließ, da es so viel zu tun gibt. Nach meiner Rückkehr aus Afghanistan Anfang September möchte ich Ihnen nun Neuigkeiten mitteilen. Jetzt klopft der Winter an die Tür und ich habe bereits ein Visum für die nächste Reise im November beantragt.

### Die Sommerreise

Man kann nicht gerade von einem Urlaub sprechen, aber immerhin gab es auch einige Urlaubsgefühle. Denn es war warm, ich musste nicht kochen und wurde während des Aufenthalts in Afghanistan chauffiert. Ich absolvierte einen kurzen Aufenthalt von Ende August bis Anfang September. Die Situation in den Dörfern war anscheinend unverändert und wir, die Stickerinnen und ich, begegneten uns erneut mit inzwischen üblich gewordener Selbstverständlichkeit und großer Freude.

Allerdings erzählten sie mir schreckliche Dinge, die beweisen, dass der Krieg in diesem Land, das seit 30 Jahren zerstört wird, noch nicht zu Ende ist. So wurde ein Sohn im Alter von 18 Jahren, der in der Provinz Kandahar im Militärdienst war, von den Taliban ermordet; ein anderer 18-jähriger Sohn wurde einige Kilometer entfernt von einer Minenexplosion getötet. Alles junge Männer, Hoffnungen der Familie kurz vor dem Eintritt ins Berufsleben.

Aber es sind auch zwei Ehemänner wegen Drogenhandels im Gefängnis. Nicht nur, dass sie für die Familien kein Geld mehr verdienen, sie sind auch noch anspruchsvoll und bedrängen ihre Frauen, sie regelmäßig im Gefängnis zu besuchen, um ihnen Brot zu bringen und sich um ihre Wäsche zu kümmern und vieles andere mehr.

Diese stressreichen Situationen sind nur verkraftbar, weil die Frauen von der Familie und dem Familien-clan unterstützt werden. Dennoch stürzen derartige dramatische Ereignisse sie noch stärker in finanzielle Not und Elend. Die Frauen dieser Familien haben keine Stickereien abgegeben, da die Trauer, der Verlust, der grundsätzliche Stress und die permanenten Besuche sie am Sticken gehindert haben.

Eine glücklichere Geschichte: zwei Frauen derselben Familie, die Mutter Mahjan und die Tochter Shieba hatten ebenfalls keine Zeit zum Sticken gehabt, da sie im Sommer zu sehr mit der Arbeit im Blumengarten beschäftigt waren. Ich hatte bereits mehrfach erwähnt, dass die Möglichkeit, Geld zu verdienen, für die Frauen in diesen Dörfern extrem gering ist. Die genannte Familie pflanzt Blumen an, die im Sommer von den Männern auf dem Basar von Kabul verkauft werden. Jetzt verstehe ich, wieso Mutter und Tochter so gerne Blumen, *gul*, und Vögel, *parenda*, sticken, wobei noch zu erwähnen ist, dass Shieba besser zu sticken versteht als ihre Mutter. Das sind also ihre wiederkehrenden Motive, bei denen Shieba Meisterschaft beweist, wie das Foto von einer ihrer Stickereien zeigt, die sie im Frühling abgegeben hat. Ich füge noch ein Quadrat von Iqlima hinzu, das eine Blumenverkaufsszene zeigt.



Shieba



Iqlima

Mahjan hat mich gebeten, ihr Blumensamen zukommen zu lassen, da sie versuchen möchte, neue Sorten zu kultivieren. Wenn Sie sich von dieser Bitte angesprochen fühlen sollten, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir Samen, ob aus kommerzieller oder eigener Produktion (jeweils mit einem Foto der Schnittblume) zuschicken würden. Ich bedanke mich im Voraus.

Eine andere Gruppe von Frauen hat nur wenige Stickereien abgegeben, und zwar die jungen Mädchen. Es ist wie eine glückliche Offenbarung: mehrere dieser Mädchen aus zwei von drei der Dörfer haben weniger eingereicht als sie hätten abgeben dürfen. Zu erwähnen ist, dass die Mädchen im dritten Dorf (mit dem Namen Sufian) nicht zur Schule geschickt wurden. Ich erinnere Sie daran, dass ich für jede Frau, jedes Mädchen eine Anzahl von Stickereien fixiert hatte, die sie pro Quartal maximal abgeben durften, und zwar abhängig von ihrem Alter, der Qualität und dem Stickstil. Im Allgemeinen durften die Mädchen nicht mehr als 10 Quadrate pro Quartal abgeben. Mehrere unter ihnen haben diese Maximalzahl nicht erreicht und sagten mir: „Ich musste zu sehr für die Schule und die Examina arbeiten“. Ich habe mich über diese vernünftigen Ansichten sehr gefreut, denn damit wurden sinnvolle Schwerpunkte gesetzt, und zwar für die Schule und nicht für die Stickereien, deren finanzielle Lukrativität für die Mädchen ja durchaus reizvoll ist.



Frosan



Rahima



Roqia

Eine persönliche, aber auch von anderen geteilte Gewissheit: eine neue Bewusstseinsbildung der Väter entsteht, dass ihre Töchter in die Schule gehen sollten. Auch die Mädchen verstehen diese neue Chance und widmen sich aktiv dem Lernen. Auf diese Weise kommen die Mädchen aus dem Haus heraus und aus dem inneren Hof, treffen Schulkameradinnen, die nicht zum engen Familienkreis gehören, entdecken die Welt außerhalb der Familien- und Clanmauern sowie ungeahnte Möglichkeiten. So werden physische und intellektuelle Grenzen zurückgedrängt. Sie träumen davon, Ingenieurinnen, Medizinerinnen oder sogar Pilotinnen (s. Hamida) zu werden! Wer von ihnen wird den Durchbruch schaffen? Diese Möglichkeit, die den Mädchen erlaubt, ihr Schulleben zu regeln, ist bereits etwas, das es vor 10 Jahren noch nicht gab. Man kann sagen, dass hier bereits eine kleine Revolution im Gange ist.

## Ein Studium beginnen

Seit Jahren habe ich wiederholt mitgeteilt, dass diejenigen, die nach der Absolvierung des „Abiturs“ ein Studium beginnen, finanziell unterstützt werden. Fatemah heißt das Mädchen, das diese Chance als Erste ergriffen hat, eine echte Pionierin, die jetzt als Lehrerin in einem nahegelegenen Dorf arbeitet. Zurzeit sind es acht junge Frauen, die wir unterstützen, Stickerinnen oder Töchter von Stickerinnen, die von uns 30 € im Monat erhalten. Diese Summe ist dafür gedacht, dass sie sich etwas bessere Kleidung kaufen können, was wichtig ist, wenn sie das Haus verlassen. Ferner ist sie für den Transport vorgesehen, der sie täglich nach Tsharikar bringt sowie für die Lernmaterialien. Das Studium selbst ist kostenlos, da sie keine der

zahlreichen privaten Fakultäten besuchen. Eine von ihnen studiert *Dari* (geschriebenes Farsi), eine andere Wirtschaft, eine dritte will Krankenschwester werden und die fünf anderen wollen Grundschule Lehrerinnen werden. Für die Letztgenannten dauert das Studium nur zwei Jahre (!).

Aus Spenden werden neben den Studentinnen auch noch sieben Familien von Stickerinnen und ehemaligen Stickerinnen unterstützt, die in Not sind oder deren Stickaktivitäten nicht zum Lebensunterhalt ausreichen. Es wäre eine willkommene Hilfe, wenn Sie an diese Stelle auch unterstützen würden, da der StickNotHilfe (SNH)-Topf ziemlich leer ist. Sie können mehr darüber auf der folgenden Seite erfahren:

<http://www.guldusi.com/aktuelles/spendemoeglichkeit.html>

## Der Winter kommt

Wenn man an Afghanistan denkt, denkt man an trockene Hitze. Und tatsächlich sind die Sommer heiß und trocken. Aber man kann sich nicht vorstellen, dass die Winter grausam kalt sein können. Im Frühling bat ich die Stickerinnen, winterliche Impressionen zu sticken. Man erfährt in den Stickarbeiten, was der Schnee für ein Problem darstellt. Denn man muss ihn ständig wegfeigen, damit das Gewicht und die Feuchtigkeit die Wohnungen und Terrassendächer nicht in Gefahr bringen. Man entdeckt, dass es Tannen gibt; ja, ich habe sie sehen müssen, um das zu glauben. Ich habe eine Auswahl von winterlichen Stickereien zusammengestellt und eine neue Galerie in unserer Boutique geschaffen. Ich lade Sie ein, diese letzten Kreationen zu entdecken und sie zu kaufen, wenn Sie mögen.

<http://www.guldusi.com/shop/winter.html>



## Der Winter bei uns

Es war Martine Molet, die die symbolisch sehr aussagekräftige Idee hatte, afghanische Stickereien für einen Adventskalender anfertigen zu lassen. Dank dieser Idee gab ich den Frauen den Auftrag, vier Tiere zu sticken, und zwar einen Esel, ein Kamel, einen Ochsen und ein Schaf. Und Sie, haben Sie keine Lust, auch einmal einen textilen Adventskalender herzustellen? Solche ähnliche Serien finden Sie beim Shop (Stickkunst erwerben) in der Galerie „Stickereien Laghmani“

## Wo Sie uns finden können

Sie haben die Möglichkeit, von jetzt an bis zum Ende des Jahres Stickereien an folgenden Orten auszuwählen: in Bad Salgau, Remscheid, Kutzenhausen (Elsaß), Hamburg, Kirchzarten. Sie finden entsprechende Informationen im Veranstaltungskalender der folgenden Seite:

<http://www.guldusi.com/aktuelles/event-kalender.html>

## **Wettbewerbs- und Ausstellungsprojekte**

Die Ausstellungen, die die Arbeiten aus unseren Wettbewerben zeigen, sind unschätzbare Plattformen, die beweisen, wie sehr die beiden Kulturen, die afghanische und die europäische, sich erfolgreich vereinigen können. Deshalb ist an dieser Stelle jetzt genau der richtige Zeitpunkt, Sie hiermit zum Wettbewerb „Gardens around the world“ einzuladen, der in Zusammenarbeit mit dem französischen Verein „Textile Résonance“ organisiert wird. Zögern Sie nicht! Bei dieser Herausforderung beginnt eine Europäerin ein Werk, das von der Afghanin fortgeführt wird, indem diese es mit ihrer Stickerei vervollständigt. Es wird ein Abenteuer, das von Überraschungen geprägt sein dürfte. Sie finden im Anhang alle relevanten Informationen zum Projekt.

Alles Weitere über die Wettbewerbe „20 Jahre Patchwork Magazine“ und „Zwischen Romantik und Nutztier mit Schafstickereien“ finden Sie hier:

<http://www.guldusi.com/aktuelles.html>

## **Das Schlusswort**

Das Ende? Alles geht weiter, auch dieses Projekt, obwohl die Lage vor Ort nicht die friedlichste ist. Ist das naiv? Auf jeden Fall gebe ich die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht auf und vor allem die große Verantwortung, gegenüber 200 Stickerinnen. Meine nächste Reise wird im November stattfinden.

Und Sie, was können Sie tun, um den Schwung an Anerkennung und Solidarität gegenüber dieser kleinen Gruppe der afghanischen Landbevölkerung aufrechtzuerhalten? Sprechen Sie darüber in Ihrer Umgebung, machen Sie unsere Website bekannt, erklären Sie sich bereit, auf Messen und Ausstellungen in Ihrer Stadt mitzuhelfen, geben Sie eine Spende (für die Studentinnen und Familien in Not; Stichwort ist SNH) oder kaufen Sie einfach einige Stickereien über unsere Website. Denn es ist kein Geheimnis, dass man die Stickereien der afghanischen Frauen verkaufen muss, um ihnen Lohn zukommen zu lassen. Schließlich werden diese Arbeiten bezahlt, egal, ob sie in Europa verkauft werden oder nicht. Wir laden Sie deshalb ein, unsere Boutique „Stickkunst erwerben“ zu entdecken oder wiederzuentdecken, die mehrere Galerien mit unterschiedlichen Themen anbietet.

<http://www.guldusi.com/shop.html>

Wir befinden uns nun am Ende des Jahres, genießen Sie die Wärme in Ihrem Haus, die Sicherheit in Ihrer Straße und das gute Essen: all diese uns selbstverständlichen Dinge sind nicht für alle Menschen selbstverständlich, um diese Gedanken pragmatisch-ungeschönt abzuschließen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit. Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr erhalten möchten, geben Sie mir Bescheid und ich werde Sie aus dem Verteiler streichen.

Mit freundschaftlichen Grüßen

Pascale



Roqia